

BaFin | Postfach 12 53 | 53002 Bonn

E-Mail

Bundesrechtsanwaltskammer

Littenstraße 9
10179 Berlin

(Bitte stets angeben)

07.02.2022

**Exekutivdirektorin Abwicklung
und Geldwäscheprävention**

Auslegungs- und Anwendungshinweise der BaFin - Kündigung von (Sam-
mel-)Anderkonten: Bitte um Verständigung

Postanschrift:
Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn | Deutschland

Ihr Schreiben vom 01.02.2022
Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte

Kontakt:

Fon +49 (0)2 28 41 08-0
Fax +49 (0)2 28 41 08-1550

vielen Dank für Ihr Schreiben.

Zentrale:
Fon +49 (0)2 28 41 08-0

Ich teile Ihre Auffassung, dass Ziffer 7 der von uns im Juni vergangenen Jah-
res veröffentlichten Auslegungs- und Anwendungshinweise – Besonderer
Teil: Kreditinstitute („AuA BT“) die Kündigung von Sammelkonten nicht be-
dingt.

Allerdings ist es aus unserer Sicht erforderlich, dass auch bei Anderkonten
von Rechtsanwälten eine individuelle und risikoangemessene Beurteilung
der Geschäftsbeziehung zu erfolgen hat, aus der sich der Umfang der zu er-
füllenden Sorgfaltspflichten ableiten lässt. Dies entspricht sowohl der Ge-
setzeslage als auch dem Zweck der Bekämpfung von Geldwäsche und Ter-
rorismusfinanzierung.

Die BaFin hat daher zusätzlich zu der angesprochenen Veröffentlichung der
AuA BT im Oktober vergangenen Jahres eine Aktualisierung der Ausle-
gungs- und Anwendungshinweise Allgemeiner Teil („AuA AT“) vorgenom-
men. Im Zuge dieser Aktualisierung wurde die Regelung gestrichen, dass
bei Anderkonten von Verpflichteten gemäß § 2 Absatz 1 Nummer 10 des
Geldwäschegesetzes („GwG“) grundsätzlich vereinfachte Sorgfaltspflichten
angewendet werden können. Diese Streichung war erforderlich, da die Wer-

Zugang für die rechtswirk-
same Übersendung qualifi-
ziert elektronisch signierter
Dokumente (§ 3a VwVfG)
ausschließlich über:
ges-pcsteingang@bafin.de

tungen der Ersten Nationalen Risikoanalyse („NRA“) von uns zu berücksichtigen waren, nach denen das Geldwäscherisiko für Rechtsanwälte als hoch eingestuft wurde. In der NRA wurde insbesondere auch auf das besondere Geldwäscherisiko von Treuhand- und Anderkonten verwiesen (NRA, S. 110) und es wird ausdrücklich ausgeführt, dass auch „Banken solche Konten genau im Blick haben und sich hier nicht auf die Einhaltung der Sorgfaltspflichten durch die Angehörigen dieser Verpflichtetengruppe verlassen dürfen“ (NRA, S. 111). Zudem vollzieht die Streichung der Privilegierung auch die bereits schon vom Gesetzgeber vollzogene Wertung nach, der die pauschale gesetzliche Privilegierung von Anderkonten bereits im Jahre 2017 aus dem GwG gestrichen hatte.

Die Streichung der Privilegierung bedeutet, dass Kreditinstitute nicht mehr grundsätzlich – ohne Risikoprüfung - vereinfachte Sorgfaltspflichten für Anderkonten von Rechtsanwälten anwenden können. Vielmehr ist nunmehr eine individuelle Prüfung und Risikobewertung erforderlich, die für Anderkonten von Rechtsanwälten – auch für jene, die selbst keine Verpflichteten gem. § 2 Absatz 1 Nr. 10 GwG sind – bei Vorliegen eines geringen Risikos die Anwendung der vereinfachten Sorgfaltspflichten zur Folge haben kann.

Sofern die Risikobewertung durch das Kreditinstitut hingegen zu dem Ergebnis kommt, dass allgemeine oder verstärkte Sorgfaltspflichten durchzuführen sind und das Kreditinstitut aus wirtschaftlichen Erwägungen daraufhin das Anderkonto kündigt, ist dies eine geschäftspolitische Entscheidung des jeweiligen Kreditinstituts und von unserer Seite weder gefordert oder intendiert.

Sofern Sie noch Rückfragen haben, kommen Sie gerne auf meine Kolleg:Innen und mich zu.

Mit freundlichen Grüßen